Neueste Meldungen.

Berlin, 7. Nov. Einer Genfer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ gesteht der „Temps“ in einem Leitartikel zu, daß die Petersburger Bureaukratie in der russisch-polnischen Frage schwere Mißgriffe beging. Der 16. August 1914, an dem das Manifest des Großfürsten erlassen wurde, bleibe gleichwohl ein untilgbares Datum der russisch-polnischen Geschichte. Der Rest des Artikels sind Schmähungen der Mittelmächte.

Berlin, 7. Nov. **Wie aus Bridgeport laut „Berliner Tagblatt“ gemeldet wird, hatte die Ladung des Handelsunterseebootes „Deutschland“ nahezu einen Wert von 10 Millionen Dollars, darunter für 9 Millionen Dollars Wertpapiere zur Befestigung des Kredits des Deutschen Reiches. Im übrigen bestand die Ladung aus Farbstoffen, Chemikalien und einem kleinen Teil kostbarer Steine.**

Berlin, 7. Nov. In verschiedenen holländischen Gemeinden mußten, wie die Berliner Morgenblätter melden, in der vorigen Woche die Gasanstalten ihren Betrieb einstellen, da es an Kohlen mangelte.

— Laut „Schlesischer Zeitung“ hat der Generalgouverneur von Beseler allen Städten in Polen von über 20000 Einwohnern eine der Warschauer Wahlordnung fast völlig gleiche Wahlordnung verliehen, desgleichen den Kreiskommunalverbänden ein Kreiskommunalrecht.

— Verschiedenen Berliner Morgenblättern zufolge erfährt der „Temps“ aus Petersburg, daß der russische Ministerpräsident Stürmer schwer erkrankt sei. Sein Zustand sei beunruhigend, die Aerzte verordneten ihm strengste Ruhe.

— Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Lissabon begründete die Regierung die Vertagung der Wahlen mit der Besorgnis, die Umsturzelemente könnten die durch das Erscheinen der Unterseeboote an der portugiesischen Küste im Lande hervorgerufene Aufregung ausnutzen.

WTB. Bern, 7. Nov. Dem „Petit Parisien“ zufolge hat der spanische Ministerpräsident Romanones erklärt, daß er niemals die Neutralität aufgeben werde.

WTB. Bern, 7. Nov. „Corriere della Sera“ meldet aus Athen, die Regierung habe nach Schluß des Kronrates erklärt, wegen Einhaltung der Neutralität nicht einwilligen zu können, daß die Torpedoboote dem Admiral Fournet überlassen werden. Der Admiral könne sich jedoch ihrer unter französischer Flagge und mit französischer Besatzung nach Bedarf bedienen.

WTB. Amsterdam, 7. Nov. Nach einem hiesigen Blatte meldet die „Times“ aus Athen, daß Admiral Fournet kundgemacht habe, die beiden Dampfer „Angeliki“ und „Kiki Isaias“ seien von einem Unterseeboot torpediert worden. — Die Vorgänge in Ekaterini beschäftigen die Aufmerksamkeit des griechischen Kabinetts, das eine lange Beratung abhielt.

WTB. Rotterdam, 7. Nov. Der „Maasbode“ veröffentlicht ein Telegramm des „Central News“ aus London, wonach man vor einigen Tagen Verhandlungen zwischen Paris, London, Rom und Petersburg begonnen haben, um eine große Zusammenkunft der Generalstäbe der Alliierten anzubahnen. Es besteht Aussicht auf Verwirklichung des Planes. Die Versammlung werde der größte Kriegsrat sein, den die Alliierten bisher abgehalten haben.

Handel und Verkehr.

Marktbericht der Stadt Emmendingen vom 3. November 1916.

Brot- u. Mehlpreise:			Süßrahmbutter	1 Pfd.	216 Pf.
Schwarzbrot	3 Pfd.	58 Pf.	Landbutter	" "	200 "
Weißmehl	1 "	31 "	Eier	10 Stück	240 "
Brotmehl	1 "	22 "	Kisteneier	" "	— "
Fleischpreise:			Milch	1 Liter	27 "
Ochsenfleisch	½ Kg.	190 Pf.	Speisebohnen	1 Pfd.	56 "
Rindfleisch	" "	190 "	Speiseerbsen	" "	— "
Kalbfleisch	" "	190 "	Linsen	" "	— "
Hammelfleisch	" "	200 "	Reis	" "	— "
Schweinefleisch	" "	190 "	Würfelzucker	" "	34 "
Speck geräuchert	" "	260 "	Salz	" "	12 "
" grün	" "	200 "	Schellfisch	" "	— "
Schweineschm. inländ.	" "	260 "	Petroleum	1 Liter	32 "
" ausländ.	" "	— "	**Brennmaterialien:**		
Viktualien.			Nußkohlen	1 Zentner	Mk. 2.10
Kartoffeln alte	1 Ztr.	— "	Koks	1 "	" 1.60
" neue	1 "	500 "	Briketts	1 "	" 1.50

Marktpreise von Waldkirch vom 2. November 1916.

Brotpreise:			Butter	½ Kg.	200 Pf.
Halbweißbrot	2 Kg.	— Pf.	Weißmehl	"	24 "
Schwarzbrot	2 "	80 "	Brotmehl	"	23 "
Fleischpreise:			Milch	1 Liter	2[illegible] "
Ochsenfleisch	½ Kg.	190 Pf.	Kartoffeln	20	" 170
Rindfleisch	" "	190 "	**Futtermaterialien:**		
Kalbfleisch	" "	200 "	Heu	1 Zentner	Mk. 5.00
Hammelfleisch	" "	200 "	Stroh	1 "	" 2.50
Schweinefleisch frisch	" "	190 "	**Brennmaterialien:**		
" geräuchert	" "	— "	Buchenholz	1 Klafter	Mk. 45.—
Schweineschmalz	" "	240 "	Eichenholz	1 "	" 43.—
Viktualien:			Tannenholz	1 "	" 40.—
Eier	4 Stück	84 Pf.			

Schlachtungen im städtischen Schlachthaus Emmendingen im Monat Oktober 1915 und Oktober 1916.

Datum	Rindvieh I. Schwere	Rindvieh II. Schwere	Rindvieh III. Schwere	Kälber	Schweine	Schafe und Ziegen	Zieglein oder Ferkel	An entrichtetem Betrag Mk.
1915	21	34	54	151	83	37	6	780.10
1916	5	13	22	57	37	27	1	304.65

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 5. Nov. Josie Tränkle, ledig, von Gengenbach, 52 Jahre alt.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 12° C., gestern abend 7 Uhr + 10° C., heute früh 7 Uhr [illegible] C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. With. Hundt.

Danksagung.

Für die vielen, wohltuenden Erweisungen der Teilnahme in Wort und Lied anlässlich des Todes unserer guten, unvergesslichen Mutter

Katharina Schmitt

sagen wir unsern aufrichtigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Pfarrer Schmitt u. Frau.

Teningen, 7. November 1916. 3095

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Karl Brandenberger
Friseurgehilfe

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von nah und fern sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Fr. Brandenberger
Landwirt.

Malterdingen, den 5. November 1916.

Bekanntmachung.

Die Neuausgabe der **Brot- und Zuckerkarten** findet wie folgt statt:

am Dienstag den 7. November: an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Geschlechtsnamen A bis mit G

am Mittwoch, den 8. November: an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Geschlechtsnamen H bis mit O

am Donnerstag, den 9. November: an die Einwohner mit den Anfangsbuchstaben der Geschlechtsnamen P bis mit Z.

Die Umschläge der alten Brot- und Zuckerhefte sind mitzubringen und wird ohne deren Vorlegung die neue Karte nicht verabfolgt.

Die Zeit und Reihenfolge muß genau eingehalten werden.

Emmendingen, den 3. November 1916. 377
Städt. Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Die am 30. September 1916 abgelaufenen Lebensmittelkarten werden erneuert.

Die Ausgabe erfolgt Dienstag, den 7., Mittwoch, den 8. und Donnerstag, den 9. November 1916 mit den Brotheften.

Es erhalten:
Haushaltungen mit 1 und 2 Personen: Rote Karten
Haushaltungen mit 3 und 4 Personen: Blaue Karten
Haushaltungen mit 5 und 6 Personen: Grüne Karten
Haushaltungen mit 7 u. mehr Personen: Gelbe Karten

Bei der Abholung ist die alte Lebensmittelkarte und die neuen Brothefte vorzulegen.

Ohne diese Vorlegung erfolgt die Neuausgabe nicht.

Die Zeit und Reihenfolge muß genau eingehalten werden und dürfen Kinder unter 14 Jahren mit der Abholung nicht beauftragt werden.

Emmendingen, den 2. November 1916.
Lebensmittelamt I.

Beiträge für die Kriegsküchen

von der Firma Max Bloch & Co.
3. Monatsrate (für November) Mk. 200.—
von der Firma Günzburger & Co. Mk. 200.—

Den freundlichen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott“

Emmendingen, den 6. November 1916. 384
Der Gemeinderat.

Kartoffel-Abgabe.

Eine weitere Sendung Kartoffeln ist angekommen. Es erhalten ihre Kartoffeln:

Heute nachmittag von 1 Uhr ab die Nummern 550—580.

Die Kartoffeln sind im alten Spital abzuholen.

Emmendingen, 7. November 1916.
Lebensmittelamt.

Diese Woche
unwiderrufl. 10. Nov. Ziehung
Badische Kriegs-Invaliden-Witwen und Waisen-Geld-Lotterie
3328 Geldgewinne u. 1 Prämie bar Geld
37000 M.
Mögl. Höchstgewinn
15000 M.
3327 Geldgewinne
22000 M.
Lose à M. 1. 11 Lose M. 10.— (Porto und Liste 30 Pf.)
empfiehlt Lotterieunternehmer
J. Stürmer Strassburg i. E. Langstr. 107. Filiale Kehl a. R., Hafenstr. 47.
In Emmendingen: [illegible] 2846

Bruchleidende
Eine Erlösung für jeden ist unser ges. gesch.
Spranzband
Kurkuranlos destehend. Ohne Feder, ohne Gummiband, ohne Schenkelriemen. Verlangen Sie gratis Prospekt. Die Erfinder: Gebr. Spranz, Unterkochen No. 271 (Württemberg.)

Zahn-Praxis :: E. Peter
Emmendingen
Sprechstunden: Werktags von 8—12 u. 2—6 Uhr, Sonntags von 9—3 Uhr.

Sohlleder-Ersatz „Lederol“
aus echtem Leder hergestellt. Gegen Nässe imprägniert 3 Mk. das Pfund, Platte wiegt 2½ Pfd. = 8 Paar Herrensohlen. Probepacket gegen Nachnahme
Ludwig Arndt, Dortmund, Heiligenweg 42.

Breisgauer Familien-Kalender 1917
mit zahlreichen Bildern und Erzählungen von den Kriegsschauplätzen.
Preis für die Abonnenten der „Breisg. Nachr.“
Nur 25 Pfg.
Zu haben in der Geschäfts-Stelle der Breisgauer Nachrichten bei unseren Agenturen und in sämtlichen Buch- und Schreibwarenhandlungen.

Für unsere Zünderwerkstätten werden dringend
25 bis 30 gelernte, militärfreie
Uhrmacher
benötigt.
Fried. Krupp A-G., Essen-Ruhr.

Nähmaschine
erstklassig, System Singer, zum Sticken und Stopfen eingerichtet mit voller Garantie spottbillig zu verkaufen in **Freiburg.** Büggenreuterstr. 6. beim Hohenzollernplatz

Entlaufen
Rattenfänger
hellgrau, auf den Namen „Mokkel“ folgend.
Abzugeben gegen Belohnung
Lammstraße 1. 3093

Suche per sofort einen ordentlichen ehrlichen 3089
Hausburschen
M. Markus.

Ein solider und tüchtiger
Melker
findet sofort Stelle bei
Th. Schittenhelm
Gr. Ackerbauschule Hochburg.

Frisch gewässerte
Stockfische
empfiehlt
W. Reichelt.

!! St. Anna-Lungentee !!
50 Pfg. ausgezeichnet vorbeugendes Hausgetränk bei Husten und Erkältungen. 2082
[illegible]

Weihnachts-Angebot fürs Feld
Taschenlampen u. Batterien
Taschenspiegel mit Kamm
Taschenmesser
Taschentücher
Taschenbleistifte
Brief- und Geldtaschen
Cigarren- u. Cigarretten-Etuis
Cigarren- u. Zigaretten-Spitzen
Tabakpfeifen
Portemonnaies
Mundharmonikas in Fabrikat
Hosenträger grosse Auswahl
Notizbücher
Streichholzbehälter
Zahnbürsten
Kopfbürsten
Alle Artikel in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen.
Bestellungen von Auswärts werden schnellstens erledigt. 3088
M. Markus,
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.20 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 75 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, [illegible] für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: [illegible] 3, Freiburg 1392.

Nr. 261. (Evang: Claudius) Emmendingen, Mittwoch, 8. November 1916. (Kath.: 4 gek. Märt.) 51. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Nov.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht

Trotz der deutlich erkennbaren Absicht der Engländer, ihre Angriffe gestern fortzusetzen, gelang es ihnen doch nur östlich von Eaucourt l'Abbaye die Infanterie zum Verlassen der Gräben zu bringen, sie wurde sofort zur Umkehr gezwungen. Die englischen Verluste an Toten vom 5. November stellen sich besonders bei den australischen Divisionen als sehr bedeutend heraus.

Auch die französischen Angriffe über das mit Gefallenen bedeckte Gelände sind nur in beschränktem Umfange zur Wiederholung gekommen; sie erfolgen zwischen Lesboeuf und Rancourt abends und nachts und brachen meist schon in unserem Feuer zusammen. Ein deutsches Fliegergeschwader setzte durch nächtliche Bombenangriffe das große Munitionslager von Cerisy an der Somme südwestlich von Bray in Brand. Die langandauernden nächtlichen Detonationen waren bis nach St. Quentin fühlbar.

Front des deutschen Kronprinzen.

Das Feuer, im Südteil von Reims stehender Batterien auf Ortschaften hinter unserer Front wurde von uns erwidert und zur Vergeltung die Stadt Reims beschossen.

Im Maasgebiet keine besonderen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Die russische Artillerie entfaltete zwischen Dünaburg und Naroczsee eine über das gewöhnliche Maß hinausgehende Tätigkeit. Schwache feindliche Angriffe nordöstlich von Godusischki und südlich der Moskauer Straße wurden leicht abgewiesen. Nordöstlich von Werichy nahmen wir ohne eigene Verluste einen kleinen russischen Brückenkopf auf dem linken Stochodufer und brachten eine Anzahl Gefangene ein.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Im Toelgies-Abschnitt gewannen die Russen in mehrfach vergeblichen Angriffen schließlich an einzelnen Stellen Gelände.

Westlich der Bodza-Paßstraße nahmen wir am Sirin verlorene Linien im Sturm zurück.

Im Abschnitt von Campolung heftiger Artilleriekampf. Westlich des Targuluitales unternahmen die Rumänen im Laufe der Nacht 6 vergebliche Gegenangriffe. Südöstlich des Rotenturmpasses schritten in der Gegend von Spini unsere Angriffe günstig vorwärts. Der Feind ließ 10 Offiziere, 1000 Mann in unserer Hand. Auch südlich des Vulkan-Passes machten wir Fortschritte.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist auf beiden Fronten im allgemeinen unverändert.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

* * *

Ein französisches Munitionslager vernichtet.

Ein großer Erfolg unserer Bombengeschwader an der Somme.

WTB. Berlin, 7. Nov. (Amtlich.) In der Nacht vom 6. zum 7. Oktober griff ein deutsches Flugzeuggeschwader französische Truppenlager in einer Mulde dicht westlich des Bois Cressaire und im Bois Celestine (nördlich von Cerisy an der Somme) mit Bomben an. Gute Wirkung in Zelten und Baracken (Brände brachen aus) wurde erkannt.

Ein anderes deutsches Bombengeschwader belegte in derselben Nacht den großen Munitionsbahnhof von Cery, auf dem lange Güterzüge hielten, mit Bomben. Durch zahlreiche Treffer wurde dieser Bahnhof, der den Mittelpunkt für den Munitionsnachschub der Franzosen an der Somme bildet, und die umliegenden Munitionslagerräume in Brand gesetzt, aus denen alsbald helle Flammen emporloderten.

Der Brand griff auf das ganze größte Munitionslager, das in ununterbrochenen Explosionen in die Luft flog, über. Brandstätte und Scheinwerferstellungen wurden von unseren tapferen Fliegern mit Maschinengewehren beschossen. Eine riesige Rauchwolke bildete sich über der Brandstätte und machte sich noch in 2800 Meter Höhe bemerkbar. Die Explosionen der Geschosse wurden noch in St. Quentin an heftigen Erschütterungen gespürt. Der gewaltige, immer neu auflodernde Feuerschein konnte unvermindert bis Tagesanbruch beobachtet werden.

Das andere deutsche Flugzeuggeschwader wurden in derselben Nacht an 20 mit Russen belegte Ortschaften und Lager hinter der feindlichen Front mit Bomben angegriffen. Auch hier wurde gute Wirkung durch zahlreiche Brände festgestellt. Ebenso wurden die Bahnanlagen bei Proyart, Amiens und Longueau durch Bombentreffer beschädigt. Auf der Strecke Amiens-Pont de Metz vernichtet ein Volltreffer einer 50-Kilogrammbombe einen fahrenden Zug.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 7. Nov. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im Abschnitt des Rotenturmpasses wurde der Feind durch umfassenden Angriff von den Höhen nördlich von Sciai vertrieben, wobei er 10 Offiziere und 1000 Mann in unserer Hand zurückließ. Nordwestlich von Campolung schlug eine unserer bewährten Gebirgsbrigaden sechs rumänische Stürme ab. Südlich von Kraszna wurde dem Feind eine Höhe entrissen. Bei Toelgyes wurde von den Russen unsere Front in mehrtägigem zähen Kampf um einige Kilometer zurückgedrängt. Der Berg Seduk östlich von Kirlibaba wurde infolge starken russischen Artilleriefeuers wieder geräumt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei den österreich-ungarischen Streitkräften keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Wippachtal und auf dem Karst kam es gestern zu keinen größeren Kämpfen. Die Lage ist unverändert. Die Italiener verhalten sich ruhig. Ihr groß angelegter Angriff der ersten Novembertage ist mißlungen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

*

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: Südlich von Nalikajes vertrieben unsere Abteilungen feindliche Kavallerie. Auf der Front vom Prespasee bis zur Aegäischen Küste stellenweise Gefechte zwischen Aufklärungsabteilungen. — Rumänische Front: Längs der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe. In der Dobrudscha unbedeutende Gefechte zwischen Aufklärungsabteilungen. An der Donau unbedeutendes Artillerie- und Gewehrfeuer.

Von den Kämpfen zur See.

Ein englischer U-Boot-Angriff auf ein deutsches Linienschiff.

WTB. London, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Die Admiralität teilt mit: Ein britisches Unterseeboot, das in der Nordsee operierte, feuerte vorgestern in der Nähe der dänischen Küste Torpedos auf ein deutsches Schlachtschiff der Dreadnought-Klasse ab.

Das Schiff wurde getroffen. Die Größe des angerichteten Schadens ist unbekannt.

Zur Versenkung des englischen kleinen Kreuzers bei Irland.

WTB. Amsterdam, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Die englische Admiralität teilt mit: Die Meldung des deutschen Admiralstabs vom 4. November, wonach ein deutsches Unterseeboot einen englischen kleinen Kreuzer älteren Typs am 23. Oktober westlich von Irland versenkt habe, bezieht sich offenbar auf die Versenkung des Minensuchers „Genista“, dessen Verlust am 26. Oktober amtlich bekannt gegeben wurde.

Ein deutsches U-Boot vor der Küste Amerikas.

Berlin, 7. Nov. Die „Basler Nachrichten“ melden aus London: Ein Kabeltelegramm aus Washington berichtet, daß ein deutsches Tauchboot immer noch an der Küste operiert.

* * *

WTB. Stockholm, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Nach Mitteilung der staatlichen Versicherungskommission hat die schwedische Handelsflotte seit August 1916 im ganzen 61 Schiffe durch den Krieg verloren. Von den Besatzungen kamen im ganzen 222 Mann um.

WTB. London, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Lloyds meldet, daß der Dampftrawler „Nellie Bruce“ (192 Bruttoregistertonnen) aus Grimsby versenkt wurde. Die Besatzung wurde gerettet.

WTB. London, 7. Nov. (Nichtamtlich.) „Daily Mail“ meldet aus Newyork: Der Dampfer „Lanao“, der von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde, war kein amerikanisches Schiff. Es war am 24. Juli an eine norwegische Firma verkauft worden.

Französisch-englische Beschießung holländischer Schiffe.

WTB. Haag, 4. Nov. Die Wochenschrift „Toekomst“ meldet, daß das holländische Unterseeboot „K. 1“ und das Begleitschiff „Witte Zee“ auf der Reise nach Indien, obwohl beide kennbar waren, an der französischen Westküste von einem französischen Patrouillenfahrzeug und bei Gibraltar von englischer Seite ohne vorherige Untersuchung beschossen wurden. Die Granaten fielen in geringer Entfernung von dem Schiff ins Wasser. Nach einiger Zeit sah man offenbar den Fehler ein und hörte mit dem Feuern auf. Die betreffenden französischen und englischen Kommandanten haben es aber nicht für nötig gehalten, sich wegen dieses Mißgriffes zu entschuldigen, oder sich davon zu überzeugen, ob die Schiffe durch das Feuer beschädigt worden sind.

„Nieuwe Rotterdamsche Courant“ bemerkt dazu: Dieser Vorfall ist tatsächlich sehr peinlich. Die Abfahrt der beiden Fahrzeuge ist in der Amtszeitung bekannt gemacht worden. Auch in der niederländischen Presse sind Berichte darüber erschienen. Alle Seefahrenden konnten also von der Reise verständigt sein. Trotzdem wurde, obwohl die Schiffe die niederländische Flagge deutlich zeigten, darauf losgeschossen, und es wurde der Fehler, der zuerst an der französischen Küste begangen wurde, bei Gibraltar wiederholt. Unsere Regierung hat die französische und englische Regierung um Aufklärung ersucht. Es ist erstaunlich, daß keine der beiden Regierungen Wert darauf gelegt hat, dieser Anfrage unserer Regierung zuvorzukommen.

Von der Reise der „Deutschland“.

WTB. London, 4. Nov. „Daily Telegraph“ meldet aus Newyork vom 1. November: Kapitän König hat einen Artikel über die Reise der „Deutschland“ veröffentlicht. Das Schiff hat 8000 Seemeilen zurückgelegt, darunter nur 190 unter Wasser. Er schildert lebhaft die Schrecken des Golfstromes, der die Temperatur im Schiff auf 137 Grad Fahrenheit brachte, und erzählt von einem Bankett auf dem Meeresgrund des Ozeans. Einmal tauchte das Schiff zu schnell, sodaß es ganz senkrecht stand; aber die Ladung blieb in der richtigen Lage. Die Erfahrungen der „Deutschland“ unterscheiden sich diesmal sehr wenig von denen der letzten Reise. Die „Deutschland“ entkam mehrmals mit genauer Not feindlichen Kriegsschiffen.

„Daily Mail“ meldet aus Newyork: Die „Deutschland“ wurde seit länger als einer Woche in New London erwartet. Ihr Eintreffen wurde nach den Erklärungen der Besatzung durch einen Zusammenstoß bei der Abfahrt verzögert. Weiter wird erklärt, daß Handelstauchboote Baltimore nicht mehr anlaufen, weil man den Zugang zu New London für sicherer halte. Vor diesem Hafen patrouillierten auch amerikanische Tauchboote, deshalb würden die Engländer sich hüten, Netze auszulegen.

WTB. Newyork, 1. Nov. Funkspruch des Vertreters des WTB. Verspätet eingetroffen. Ein Kurier der schweizerischen Regierung, der auf dem Dampfer „Noordam“ hier angekommen ist, erzählt, daß, während der Dampfer in Falmouth zurückgehalten wurde, die englischen Behörden sein Gepäck durchsuchten und ohne weitere Erklärung zwei Pakete mit amtlichen Dokumenten an sich genommen haben, deren eines an die schweizerische Gesandtschaft in Washington, das andere an den schweizerischen Generalkonsul in Newyork adressiert war. Beide Pakete waren mit dem amtlichen Siegel der schweizerischen Regierung versehen.

Sonstige Meldungen.

WTB. Bern, 7. Nov. Der Mailänder „Secolo“ berichtet aus Paris, daß der Zusammentritt einer politischen Ententekonferenz in folge der Bemühungen der französischen Regierung gesichert erscheine. Es sei noch unbestimmt, ob diese Konferenz gleichzeitig mit der Militärkonferenz tagen werde.

WTB. Bern, 7. Nov. (Nichtamtlich.) Die deutschen Behörden haben beschlossen, einen am 2. November nach Deutschland abgetriebenen schweizerischen Fesselballon der Schweiz zurückzuerstatten. Der Ballon wurde heute an der Grenze dem Platzkommando Basel übergeben. (Der Ballon war bei Schönau i. W. gelandet.)

WTB. Newyork, 6. Nov. Funkspruch des Vertreters des WTB. In Evansville (Indiana) sagte Hughes in einer Rede als Antwort auf die Frage nach der Haltung zur Frage des Verbotes der Ausfuhr von Kriegsmunition und der Warnung der Amerikaner vor der Benutzung von Schiffen der kriegführenden Mächte: Ich trete ein für die Wahrung jedes Rechtes, einschließlich des Rechtes, zu reisen, und des Rechtes, Waren zu verschiffen. Wir haben als neutrales Volk ein sehr wichtiges Recht. Es ist von großer Wichtigkeit, daß wir in dieser Zeit, da der große Krieg tobt, die Rechte der Neutralen geltend machen und das Völkerrecht bewahren. Es würde nach meiner Meinung eine sehr gedankenlose Politik sein, die irgendeines von diesen wichtigen Rechten als irgendwelchen

Forderungen heraus preisgeben wollte, da wir doch die Notwendigkeiten des neutralen Handels und die Rechte der Neutralen im Hinblick auf die Zukunft der Vereinigten Staaten im Auge zu halten haben.

* * *

Die Kopenhagener „Ekstrabladet" schreibt: Unbegreiflich ist und bleibt es, wie die Deutschen den Krieg durchführen können, so, wie sie es tun. Tritt ein neuer Gegner auf, so machen die Deutschen kurzen Prozeß: Sie zerschmettern das Land. Erst Serbien, dann Montenegro, jetzt Rumänien. Woher kommen diese Hunderttausende von Soldaten, diese zahlreichen Geschütze, das gewaltige Aufgebot vernichtender Kräfte? Ein Militärstaat in preußischer Beleuchtung ist offenbar etwas für sich selbst. Aber hinter dem Staat und dem Militär muß ein Volk stehen, das auch etwas für sich selbst ist. Wir müssen einsehen, daß wir Deutschland nicht richtig eingeschätzt haben; es gibt in diesem Lande Kräfte, die auch die Feinde nicht hoch genug bewerteten. Jetzt lassen die Deutschen zum Frühjahr 1917 einen gewaltigen Unterseebootkrieg vorbereiten. Es herrscht kein Zweifel darüber, daß die zwei Kaiserreiche längst den Krieg siegreich beendet hätten, wenn England nicht in die Reihe ihrer Feinde übergegangen wäre. Ebenso sicher ist es, daß der einzige Weg für einen Sieg über die Engländer Deutschland sich nur in der Unterseebootwaffe bietet. Wie groß die Aufgabe, die sich die Deutschen hier stellen, auch sein mag, die Ereignisse der zwei Kriegsjahre haben uns gezeigt, daß so gut wie nicht unmöglich ist. Deutschland wird seine ganze technische Gewandtheit und seine unglaubliche Kraft einsetzen, um eine Unterseebootflotte zu schaffen, die mit einem Schlage den ganzen Welthandel lahm legt, während sie ihn bisher nur störte.

* * *

Zur Lage in Griechenland.

WTB. **Bern**, 7. Nov. Nach einer Meldung des „Secolo" aus Saloniki, hat die provisorische Regierung griechische Beamte nach Koritza und Süd-Albanien entsandt. Der ehemalige Präfekt von Saloniki Argyropulos und der hehemalige Präfekt von Koritza Adamydos sollen die Rekrutierung der Freiwilligen in diesen Bezirken vornehmen.

WTB. **London**, 7. Nov. Reuter läßt sich aus Athen melden, die Polizei der Alliierten habe in der Wohnung eines Abgeordneten der Cunaristenpartei eine Hausuchung abgehalten, da der Verdacht bestand, daß von diesem Hause aus feindlichen Unterseebooten Signale gegeben würden. Als die Polizei das Haus betrat, sei auf sie geschossen worden. Mehrere Verhaftungen seien vorgenommen worden.

Die ehemalige griechische Flotte.

WTB. **Athen**, 7. Nov. (Reuter.) Es wird berichtet, daß gestern abend die griechische leichte Flotte in Keratsini die französische Flagge gehißt habe.

Zur Wiedererrichtung des Königreichs Polen

Freudige Zustimmung in der Schweiz.

WTB. **Bern**, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Das „Berner Tagblatt" schreibt zu der Wiederaufrichtung des Königreichs Polen u. a.: Polen als ein blühendes, selbständiges europäisches Königreich! und diese Umwälzung ist das Werk des blutigsten aller Kriege, eine Tat der deutschen und österreichisch-ungarischen Barbaren, von denen die Entente die kleinen Völker befreien will. Wir werden nicht eher den Kampf beenden, als bis Europa von der Knechtschaft befreit ist, die Deutschland ihm bereitet, also sprachen noch dieser Tage die Wortführer der Entente.

Aus Warschau und Lublin ward ihnen die Antwort, die einzige, die der Entente nicht behagen wird, denn sie beraubt sie endgültig der Wirksamkeit der großen Schlagworte, mit denen sie bei den neutralen und eigenen Völkern ihren Krieg rechtfertigt, sie bringt ihr auch den Beweis für die ungeschwächte Siegeszuversicht der Zentralmächte, die, um diesen großen Entschluß zu fassen, des endgültigen Sieges sicher sein mußten.

Aber außerhalb der Entente wird es niemand geben, der über die Lösung nicht froh ist. Den Polen selbst erfüllt sich ein alter, längst begrabener Traum. Sie brauchen, angelehnt an die Zentralmächte, nie mehr die Rückkehr unter die Russenherrschaft zu befürchten. Alle Polen stehen heute in einem Lager. Ein freies Königreich, ein freies Volk! Das ist die ungeahnte Frucht, die ihnen der mörderische Krieg gebracht hat. Der Tag der Wiederaufrichtung Polens wird ein Segenstag für Europa bleiben. Er ist der erste Lichtstrahl in einer langen Nacht.

Der Eindruck in Schweden.

WTB. **Stockholm**, 6. Nov. (Nichtamtlich.) Die Wiedererrichtung des Königreichs Polen wird heute von den schwedischen Blättern aller Richtungen eingehend besprochen.

„Aftonbladet" schreibt: Für Polen ist das Manifest die größte und wertvollste Gabe, aber auch für andere, von Rußland unterdrückte Völker ist es zweifellos ein Lichtstrahl in ihrer schweren Nacht. Doch auch die, welche Freiheit genießen werden, wenn sie nicht ganz von einseitiger Parteileidenschaft geblendet sind, in dem Manifest ein wertvolles Ergebnis des Krieges erblicken, das große Opfer wert war.

„Nya Dagligt Allehanda" findet vor allem den Aufsatz in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" über das Ereignis äußerst interessant. Hier begegnet man, schreibt das Blatt, nicht vielen schönen Phrasen, wie sie die Erklärungen zu politischen Taten der Entente aufweisen, sondern statt dessen realpolitischen Gründen. Die Ententemächte haben für Polen nur Phrasen.

Stockholms „Tidningen" meint, die geschaffene Lage werde jetzt zum Prüfstein für die Freiheitsliebe der Ententemächte.

Stockholms „Dagbladet" schließt seinen Leitartikel mit folgenden Worten: Daß Polen zu Westeuropa und nicht zu Rußland gehört, ist eine historische Wahrheit, an der nicht einmal der jetzige Weltkrieg rütteln kann. Zur vollen Verwirklichung dieser Wahrheit wollen jetzt die Mittelmächte aus nüchternen realpolitischen Gründen ihre und Polens vereinten Kräfte einsetzen, und das ist der weltgeschichtliche Inhalt dieses Manifestes.

Der Aerger in Frankreich.

WTB. **Bern**, 7. Nov. Die französische Presse ist über die Verkündung des Königreichs Polen sehr betrübt und nennt sie allgemein ein Schein- und Lügenmanöver, durch das die Polen geblendet werden sollen. Vor allem ist man in Paris darüber verärgert, daß sich Deutschland und Oesterreich-Ungarn über die Polnische Frage einigen konnten, während man auf das Gegenteil gerechnet hat. In diesem Sinne bedauert ganz besonders Myron im „Petit Journal", daß man in Petersburg nicht rechtzeitig auf seine Mahnungen gehört habe. Der „Temps" aber in seiner Enttäuschung ausruft, daß mit der Proklamation die Knechtschaft Polens das höchste Maß erreichen werde, verweist die Polen auf die Erklärung des Großfürsten Nikolaus im August 1914, die einzig gültig und glaubwürdig sei.

WTB. **Sofia**, 7. Nov. (Bulg. Tel.-Ag.) Die Meldung von der Wiederherstellung des Königreichs Polen hat hier großes Aufsehen hervorgerufen und wurde in allen politischen Kreisen beifällig besprochen. Die Zeitungen sprechen allgemein die Ueberzeugung aus, daß das neue Königreich in enger Gemeinschaft mit seinen Schöpfern und den Verbündeten wachsen und sich kräftigen werde.

Deutscher Reichstag.

Schluß.

Abg. **Böhme** (Natl.): Die Kriegsernährung muß unbedingt besser gestellt werden. Dem Präsidenten von Batocki wissen wir für seine Ausführungen Dank. Höchstpreise waren notwendig, sonst wären die Preise unerträglich geworden. Am schwersten werden von der Teuerung die kleinen Beamten und Arbeiter getroffen. Bei dem Futtermangel sind die Prämien für Fettschweine durchaus notwendig. Die Rindviehzunahme ist eine erfreuliche Erscheinung. Ob eine starke Abschlachtung empfehlenswert ist, muß die Viehzählung ergeben. Die Viehhandelsprovisionen lassen sich unter keinen Umständen in der jetzigen Höhe aufrecht erhalten.

Abg. Graf **v. Schwerin-Löwitz** (Kons.) hebt die großen Leistungen der Landwirtschaft hervor. Die Hauptsache für die Volksernährung sei, für die notwendigen Vorräte zu sorgen. Erst in zweiter Linie komme die richtige Verteilung und dann erst die Preisfrage.

Präsident **v. Batocki** ergreift das Wort, um die verschiedenen gegen das Kriegsernährungsamt erhobenen Vorwürfe abzuwehren. Die Besorgnis, daß die Machtbefugnisse des Kriegsernährungsamts für dessen Aufgaben ausreichen möchten, sei unbegründet. Es komme nicht auf Paragraphen, sondern auf den guten Willen der beteiligten Kreise an, und daran fehle es nicht. Zwischen dem Kriegsernährungsamt und dem neuen Kriegsamt bestehe volles Einvernehmen. Die von vielen Seiten gewünschte Zusammenfassung der Bestimmungen über Ernährungsfragen in gemeinverständlicher Form soll möglichst bald herauskommen. Nachdem der Präsident noch eine äußerste Anspannung der Stickstofferzeugung in Aussicht gestellt hat, schließt er mit allgemeinen Betrachtungen über die Stimmung in Stadt und Land und bittet, daß sich die verschiedenen Berufskreise besser verstehen lernen, denn nur, wenn wir einig und geschlossen bleiben, könne der Aushungerungsplan unseres Hauptfeindes England vereitelt werden.

Abg. Frhr. **v. Gamp** (D. Fr.): Gleich zu Beginn des Krieges mußten die Landwirte ihren größten Pferdebestand abgeben; einen anderen Ersatz gab es nicht. Bei uns in Ostpreußen wurde auch sofort der ganze Landsturm eingezogen. Der Arbeitermangel trat sofort ein. Mit diesen Schwierigkeiten hat nun die ganze Landwirtschaft zu rechnen. Der Wunsch nach Nationierung der Lebensmittel ist erfüllt. Das ist ein großes Verdienst des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes; das erkennen auch die Sozialdemokraten an.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. **Wurm** und von **Trampczynki** wird die Abstimmung über eine fortschrittliche Resolution betr. Abschlachtung von Rindvieh abgesetzt; die übrigen Anträge werden angenommen.

Es folgt der Ausschußbericht über die Resolutionen, betr. Familienunterstützung, Textilwaren und Bezugsscheine.

Ministerialdirektor Dr. **Lewald**: Die Familienunterstützungen betragen monatlich 130 Millionen. Die Resolutionsforderung sei eine Erhöhung um 45 Millionen. Im Dezember sollen sie sogar doppelt gezahlt werden. Das wäre eine Ausgabe von nicht weniger als 350 Millionen Mark. Das geht nicht an, so sehr wir eine Erhöhung der Familienunterstützung anerkennen.

Abg. **Cohmann** (Ztr.): Die Erhöhung der Unterstützung muß sehr bald eintreten, weil die Not vielfach groß ist. Auch die Kommunen müssen mehr als bisher ihre Pflicht tun. Dem Antrag, den minder bezahlten Reichsbeamten eine Teuerungszulage zu gewähren, stimmen wir gerne zu.

Abg. **Hierl-Ansbach** (Soz.): Angesichts der ungeheuren Kriegsausgaben sollte diese einmonatliche Ausgabe von 350 Millionen keine Rolle spielen, wo es sich doch auch um eine Kriegsausgabe handelt. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Ich bitte Sie, die Resolution anzunehmen, damit die Regierung gezwungen wird, ihre Pflicht zu tun.

Abg. **Liesching** (F. Vp.): Es ist kein Zweifel, daß im Winter bei vielen Kriegerfamilien die Not einziehen wird. Die Verhältnisse sind jetzt noch schlimmer, als sie im vorigen Jahre gewesen sind. Die Regierung muß den Wünschen des Reichstags entsprechen. Der Reichstag weiß genau, daß er später die Mittel bewilligen muß.

Staatssekretär **Dr. Helfferich**: Ministerialdirektor Dr. Lewald hat keineswegs sich ablehnend ausgesprochen; er stellte vielmehr eine wohlwollende Prüfung dieser Frage in Aussicht, aber er konnte nichts sagen, da der Bundesrat sich noch nicht hat entscheiden können.

Diese Stellung muß vorbehalten bleiben. Wir lassen es in diesen Dingen nicht an Initiative fehlen. Der Bundesrat hat heute noch die Monatsbeiträge für Wohlfahrtspflege erhöht um 50 Prozent. Dieser Beschluß wird auf die Zahlungen der Einzelstaaten und die Kommunen nicht ohne Einfluß bleiben. Auch wir wissen, was ein Kriegswinter bedeutet und werden darnach handeln.

Abg. Lic. **Mumm** (D. Fr.): Wir stimmen der Resolution mit Freuden zu.

Abg. **Ryssel** (Soz. A.-G.): Uns geht der Ausschußantrag, dem wir sympathisch gegenüberstehen, noch nicht weit genug. Der Reichstag wird sich der Verpflichtung nicht entziehen können, ausreichend für die Kriegerfamilien zu sorgen und zwar unter Ausnahme unserer Abänderungsanträge.

Damit schließt die Aussprache.

Die Anträge des Ausschusses werden angenommen, die der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft abgelehnt.

Es folgt der Bericht über den Schutz der Bezeichnungen Nationalstiftung und Marinestiftung.

Der Ausschuß empfiehlt, die Beratung hierüber abzusetzen; dafür aber die Annahme einer Resolution zu beschließen, die deutsche Kriegswohlfahrtspflege reichsgesetzlich zu regeln.

Das beschließt entsprechend. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Präsident Dr. **Kaempf**: Wir nähern uns dem Schluß unserer Tagung. Unser Arbeiten war auf das Gemeinwohl gerichtet, in der festen Ueberzeugung und dem unerschütterlichen Vertrauen, daß Deutschland im Verein mit seinen Verbündeten allen Anfgaben gewachsen ist, die militärisch, wirtschaftlich und finanziell dieser Krieg sondergleichen uns bringt. Die Pläne unserer Feinde sind gescheitert. Sie werden auch weiter scheitern an dem inneren Bewußtsein des deutschen Volkes und an seiner inneren Stärke. Sie werden scheitern an dem Bewußtsein, wie Großes das deutsche Volk bisher geleistet hat und zu welchen großen Leistungen es noch fernerhin fähig ist. Kaiser und Reich, dem deutschen Volk, dem deutschen Volksheer von seiner obersten Leitung an bis zum letzten Landsturmmann gilt in diesem Augenblick, da wir unsere Arbeiten beschließen, der wärmste, dankbarste Gruß. (Bravo!) Gott schütze das Vaterland. (Lebhafter Beifall.)

Staatssekretär **Dr. Helfferich** verliest die kaiserliche Vertagungsordre, die die Bestimmung enthält, daß der Haushaltsausschuß auch während der Vertagung zusammentreten könne.

Präsident Dr. **Kaempf**: Wir trennen uns mit dem Rufe: Seine Majestät der Kaiser, Reich und Vaterland, leben hoch!

Die Anwesenden Abgeordneten der bürgerlichen Parteien, sowie die Regierungsvertreter stimmen in den dreifachen Ruf ein. Die Sozialdemokraten hatten sich erhoben.

Schluß 9.15 Uhr.

Ein neuer Paralongfall.

Ein deutscher, aus England in die Schweiz übergeführter Offizier hat folgendes berichtet:

Das deutsche Tauchboot „U. 41" hat am 24. September 1915 in der Nähe der Scilly-Inseln einen Dampfer unter amerikanischer Flagge angehalten. Während der Dampfer stoppte und anscheinend Anstalten traf, ein Boot zu Wasser zu lassen, lief das Tauchboot bis auf eine Entfernung von etwa 300 Meter an den Dampfer heran. In diesem Augenblick klappte der Dampfer plötzlich an zwei Stellen die Reeling herunter, eröffnete aus zwei Schiffsgeschützen das Feuer auf das Tauchboot und beschoß es außerdem aus zahlreichen Gewehren. Das alles geschah bei wehender amerikanischer Flagge. Das Tauchboot, das schwer getroffen worden war, ging zunächst unter, jedoch gelang es ihm nach kurzer Zeit, wieder an die Oberfläche zu kommen. Durch ein geöffneten Luck konnten noch der Oberleutnant zur See Cromton und der Steuermann Godau aus dem Boot herauskommen, als es zum zweiten Male und nun für immer in der See versank. Dem Oberleutnant, der schwer verwundet war, und dem Steuermann gelang es, sich schwimmend zu halten und nach einiger Zeit ein leeres in der Nähe treibendes Boot zu erreichen und zu besteigen. Der Dampfer, der dies bemerkt hatte, kehrte nun zurück und hielt mit hoher Fahrt recht auf das Boot zu, aber nicht etwa, wie man hätte annehmen sollen, um die beiden hilflosen Schiffbrüchigen zu retten, sondern um das Boot zu rammen. Kurz bevor das Boot getroffen wurde, sprangen die Schiffbrüchigen in die Bugwellen des rammenden Schiffes, und es gelang ihnen, sich später an den Trümmern des Bootes festzuhalten. Erst nachdem sie wieder über eine halbe Stunde im Wasser gelegen hatten, kehrte der Dampfer in ihre Nähe zurück und nahm sie nunmehr auf. An Deck ließ sich aber kein Offizier blicken. Ohne daß dem verwundeten Oberleutnant, der einen doppelten Kieferbruch, einen Schuß an der linken Schläfe, eine fingerbreite Wunde in Nase und Backe, sowie ein zerschossenes Auge bei der Beschießung des Bootes davongetragen hatte, Hilfe geleistet wurde, wurden die beiden Geretteten erbarmungslos in den Deckverschlag eingesperrt, der 1 Meter hoch und 2 Meter lang und ferner mit Eisenstäben abgeschlossen war. Hier mußten sie verbleiben bis zu ihrer Ankunft in Falmouth am 25. September 1915. Erst dort wurde dem Verwundeten die erste ärztliche Hilfe zuteil. Soweit zunächst der Bericht.

Der Bericht stellt dann weiter fest, wie der schwer verletzte Oberleutnant vernachlässigt, statt ins Lazarett ins Gefängnis gebracht und seine Auslieferung nach der Schweiz verhindert wurde, damit der unbequeme Zeuge sterbe. Oberleutnant zur See Crompton hat verschiedentlich versucht, über die amerikanische Botschaft in London an die deutsche Regierung zu berichten, die Berichte sind aber bei der deutschen Regierung nicht eingelaufen. Der Kommandant des Tauchboates „U. 41" war Leutnant Jansen, einer der tapfersten und bewährtesten Unterseebootskommandanten der deutschen Marine.

Vermischte Nachrichten.

Dank des Reichskanzlers an die Presse.

Die Bedeutung der Presse für die Unterbringung unserer Kriegsanleihen ist wiederholt schon hervorgehoben und von berufener Stelle auch anerkannt worden. Um den Erfolg der letzten Kriegsanleihe hat sich der Verein Deutscher Zeitungsverleger ganz besonders bemüht. Auf die Uebersendung des hierauf bezüglichen Materials hat der Reichskanzler unterm 23. Oktober an den Vorsitzenden des Vereins, Dr. R. Faber in Magdeburg, die nachstehende Zuschrift gerichtet:

„Für die mir namens des Vereins der Deutschen Zeitungsverleger vor Abschluß der Kriegsanleihezeichnungen mitgeteilten Belegblätter über seine umfassende Werbetätigkeit, sage ich Ihnen verbindlichsten Dank. Zurückblickend auf den jetzt feststehenden finanziellen Erfolg bin ich mir bewußt in wie hohem Maße das Gelingen von der Mitarbeit der Presse abhing. Deutschland kann auf diese ausgezeichnete Leistung seiner Presse, an der die hingebende Tätigkeit Ihres Vereins hervorragenden Anteil besitzt, stolz sein. Mit der vorzüglichen Hochachtung bin ich Euer Hochwohlgeboren ergebenster Bethmann Hollweg."

Diese Anerkennung der berufensten Stelle bestätigt und ergänzt in erfreulicher Weise die freundlichen Worte, mit den der Reichsschatzsekretär Graf Roedern bei der Einbringung des neuen Zwölfmilliarden-Kredits im Reichstage und der Präsident des Reichsbankdirektoriums, Dr. Havenstein, in der letzten Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank der Verdienste der Presse um den Erfolg der fünften Kriegsanleihe gedacht haben.

* * *

Eine Kundgebung für den Reichskanzler.

Karlsruhe, 7. Nov. Eine von zahlreichen Bürgern der Haupt- und Residenzstadt Badens, die allen politischen Parteien angehören, unterzeichnete Kundgebung nimmt öffentlich Stellung „zu den Anfechtungen und Anfeindungen, welchen unser Reichskanzler als oberster verantwortlicher Leiter der deutschen Politik in dieser für das Vaterland so schicksalsschweren Zeit ausgesetzt ist."

Die Kundgebung besagt weiter: „Wir beklagen und verurteilen die offenen und versteckten Treibereien, die Schädlinge sind an den Wurzeln der geschlossenen, sieghaften Kraft des deutschen Volkes.

Wir verkennen nicht die Berechtigung sachlicher Kritik. Aber kleinlichen, der großen Zeit nicht würdig erscheinen uns Nörgeleien, und frevelhafte Verdächtigungen, durch welche die verantwortungsvolle Aufgabe der Reichsleitung erschwert und der Erfolg ihrer Arbeit beeinträchtigt werden kann zum Schaden des Vaterlandes.

Die freimütigen, vom Geiste deutscher Tapferkeit und unbeugsamen Siegerwillen, aber auch, wahrhaft deutscher Art entsprechend, von edlem Menschentum getragenen Reden des Reichskanzlers vor der Volksvertretung waren uns aus der See gesprochen.

In festem Vertrauen stehen wir, Angehörige aus allen politischen Parteien Badens, zu unserem Reichskanzler, in der begründeten Zuversicht, daß wenn die Stunde des Friedens herannaht, das deutsche Volk in der Reichsleitung wie in seiner Vertretung der tatkräftigen und weitblickenden Sachwalter nicht entbehren wird, zur Sicherung der Zukunft des Reiches, der Freiheit und Wohlfahrt des Vaterlandes.

WTB. **Berlin**, 7. Nov. Herr Professor Boecke in Ziebigk bei Dessau ersucht uns nachstehende Bitte an die deutsche Presse weiter zu geben: Im Innersten ergriffen durch die innige Teilnahme aller deutschen Herzen an unserem Schmerz über den Tod unseres geliebten Sohnes sehen wir uns zu unserem tiefen Bedauern außerstande, unseren Dank jedem Mitfühlenden besonders abzustatten. Die deutsche Presse, die in Einmütigkeit dem Verewigten so oft ehrende Worte gewidmet hat, wolle auch uns den Liebesdienst erweisen, unseren tief empfundenen Dank in die weitesten Kreise des Vaterlandes zu tragen. Im Namen der Familie: Prof. Max Boecke.

* * *

WTB. **Bern**, 7. Nov. Wie der „Temps" aus Madrid erfährt, meldet „Diario Universal", das Organ des Ministerpräsidenten Romanones, die Regierung trage sich mit dem Gedanken, die Ausfuhr von Eisenerz zu verbieten und internationale Verhandlungen einzuleiten, um zu erreichen, daß Spanien für Eisenerz gewisse andere Waren erhalte.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 6. Nov. Im Ministerium des Innern fand unter dem Vorsitz des Ministers von Bodman mit den Vertretern des Badischen Handelstages, der Industrie und Mannheim, der größten badischen Industriestadt, ferner mit Vertretern der Arbeiterschaft eine längere Besprechung über die Versorgung der Schwerarbeiter mit Brot, Fleisch und den freigegebenen Lebensmitteln statt. Das Ergebnis dieser Besprechung wird der Regelung dieser Versorgung zugrunde gelegt werden.

oc. **Verkehrssperrung.** Die Eisenbahnverwaltung erließ soeben folgende, für das Reisepublikum sehr wichtige Bekanntmachung: Der Personen-, Gepäck- und Expreßgutverkehr nach und über Basel (Bad. St.-B.) ist gesperrt. Auf der Strecke Schaffhausen—Bad. Stat. verkehren die Züge nur bis Grenzach, auf der Strecke Karlsruhe—Basel—Bad. Stb. nur bis Weil—Leopoldshöhe. Reisende—nach Basel Ort und Uebergang sowie Reisegepäck können daher über diese Strecken nur bis Grenzach und Weil—Leopoldshöhe abgefertigt werden. Für die Weiterbeförderung haben die Reisenden selbst zu sorgen. Zur Vermeidung von Zwischenabfertigung kann jedoch Reisegepäck im Einvertändnis mit dem Reisenden zu Basler Zonensätzen nach Grenzach und Weil—Leopoldshöhe abgefertigt werden. Da die Gepäckstücke an der Grenze militärisch untersucht werden, so ist es unbedingt erforderlich, daß das Gepäck über den gleichen Uebergang gelettet wird, den der Reisende benützt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

)(**Emmendingen**, 6. Nov. (Eingesandt.) Heute Montag in den ersten Nachmittagstunden spielte sich auf dem hiesigen Marktplatz ein für jeden deutsch fühlenden Menschen beschämendes Ereignis ab. Ein zu landwirtschaftlichen Arbeiten abkommandierter französischer Soldat mußte eine kurze Spanne Zeit auf seinen Arbeitgeber warten und war im Nu von einer Schar Schuljungen umringt und angestaunt, aber nicht genug damit, auch erwachsende Leute (darunter solche, die sich noch zu den gebildeten (!) zählen) scheuten sich nicht sich mit dem Zuaven in eine freundschaftliche Unterhaltung einzulassen. Wenn man bedenkt, mit welchem Maß von Hoch und Niedrig unsere Leute jenseits den Vogesen verfolgt werden, die das Unglück haben, in französische Gefangenschaft zu geraten, so sollte man sich doch unseren Todfeinden gegenüber mehr Zurückhaltung auferlegen, wenn wir auch weit davon entfernt sind, das Verhalten der französischen Zivilbevölkerung zu empfehlen. Das stolze Wort „civis germanus sum" (ich bin ein Deutscher) scheint trotz alledem noch nicht bei allen durchgedrungen zu sein. Soviel uns übrigens noch erinnerlich ist, ist jeder unbefugte Verkehr mit Kriegsgefangenen auch mit Strafe bedroht.

() **Emmendingen**, 7. Nov. Mit der Schulkinderspeisung wurde heute früh ½8 Uhr begonnen. Ungefähr 350 Schüler haben daran teilgenommen. Es war eine Freude zu sehen, mit welcher Eßlust die Kinder ihre Suppe aßen, manche ließen sich 2—3 mal nachservieren. Die ehrwürdigen barmherzigen Schwestern haben mit der Kinderspeisung zu den bereits umfangreichen Arbeiten für die Kriegsküchen eine weitere große Arbeitskraft übernommen und wollen wir nicht ermangeln, denselben auch an dieser Stelle Dank und Anerkennung auszusprechen. Herr Rektor Thoma und Herr Hauptlehrer Wolfsbruck waren während des Speisung anwesend und hat auch für die Zukunft das Lehrer-Kollegium in anerkennenswerter Weise die Aufsicht zu übernehmen sich bereit erklärt. — Frau Engelwirt Gutjahr, welche der Stadt ihre Wirtschaftszimmer zur Verfügung stellte, hat beim Servieren tüchtig mitgeholfen, auch ihr sei dafür herzlich gedankt.

Wie der Präsidentschaftskandidat der Vereinigten Staaten Charles Evans Hughes und seine Frau Stimmung bei ihren Wählern machen.

Zur Präsidentenwahl in Amerika.

Wie der Präsidentschaftskandidat der Vereinigten Staaten Charles Evans Hughes und seine Frau Stimmung bei ihren Wählern machen.

Drüben, jenseits des großen Teichs, im Land der unbegrenzten Möglichkeiten geht vieles anders zu als bei uns. Ganz besonders sind es die Präsidentenwahlen, die in Amerika alles auf den Kopf stellen. Um Stimmung zu machen, ist kein Mittel zu absonderlich, es kommt hauptsächlich darauf an, daß sich der Kandidat bei den Wählermassen volkstümlich macht. So sehen wir auf unserm Bilde den Gegenkandidaten des Herrn Wilson, Charles Evans Hughes, der sich auf einer Agitationsreise in Neu-Mexiko in San Diego befindet, mit seiner Frau. Um sich bei den Wählern beliebt zu machen, haben sie ein paar barfüßige indianische Kinder auf den Schoß genommen, und der zukünftige Präsident lacht aus vollem Halse über den Scherz. Nach erfolgreicher Wahl machen dann die Herrschaften oft ganz andere Gesichter.

* * *

† **Altdorf**, 6. Nov. Heute erhielt der Handelsmann Moses Weis die Traurnachricht, daß sein Sohn Isidor, der erst vor wenigen Tagen mit dem Eisernen Kreuz und gleichzeitig mit der badischen Verdienstmedaille ausgezeichnet worden war, auf dem Felde der Ehre durch eine Granate auf einem Beobachtungsposten gefallen sei. Der Gefallene war ein beliebter junger Mann, der gleich in den ersten Tagen zu den Waffen eilte. Allgemeine Teilnahme wendet sich den schwergeprüften Eltern zu. Möge der Gefallene in fremder Erde im Frieden ruhen.

✠ **Hach**, 7. Nov. Kriegsinvalide Musketier Emil Störr von hier, erhielt nachträglich auch das Eiserne Kreuz.

An unsere Inserenten!

Um unsere Zeitung auf die Mittagszüge noch zeitig auffliefern zu können, ist es unbedingt nötig, daß sie um 11 Uhr mit dem Druck beginnen. Dies ist aber ausgeschlossen, wenn uns am Morgen des Drucktages noch größere Anzeigen, wie Geschäftsinserate usw. zugehen, die noch in der betreffenden Nummer Aufnahme finden sollen.

Wir bitten daher dringend

Größere Anzeigen

usw. uns am Tage zuvor, die spätestens ½4 Uhr nachm. aufzugeben. Kleine kleinere Anzeigen wie Todesanzeigen, werden in Ausnahmefällen noch bis ½9 Uhr vormittags angenommen.

Verlag der „Breisgauer Nachrichten"

Emmendingen

)(**Waldkirch**, 7. Nov. Herr Kaplan Otto Schleinzer hat uns heute verlassen, um die ihm übertragene Pfarrei Reichenbach bei Eitlingen anzutreten. Der Scheidende hat hier 11 Jahre in der Seesorge gewirkt und sich in der Stadt und den Filialen Vertrauen und Hochachtung erworben. Besonders schwer empfindet der Gesellenverein den Verlust seines Leiters. Eine ihm zugedachte öffentliche Abschiedsfeier hat derselbe in Anbetracht der schweren Zeit absolut abgelehnt. Ein treues Andenken wird man ihm hier allerseits bewahren.

✠ **Kollnau**, 7. Nov. Herr Vizefeldwebel Alfred Rüttenauer, Sohn des Herrn Oberlehrers Rüttenauer hier, wurde zum Leutnant befördert. Er steht im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 118.

:)(: **Siegelau**, 7. Nov. Heute schied von hier Herr Pfarrer Emil Trenkle, um an seinen neuen Bestimmungsort Linx bei Pfullendorf überzusiedeln. Wir verlieren an ihm einen stets gewissenhaften, pflichtgetreuen Priester und Seelsorger, dem wir in seinem neuen Wirkungskreis alles Gute wünschen. — Hierher versetzt ist Herr Kaplaneiverweser Josef Geist in Neuenburg.

Neueste Meldungen.

Berlin, 8. Nov. Englands Wille zur Weltherrschaft wird von dem bekannten militärischen Sachverständigen Oberst Repington im Novemberhefte der Londoner Magazine verkündet: Wir haben, so heißt es dort, die Führung des Bundes übernommen, und die Führung Europas gehört uns mit Recht, wenn der Krieg endet. Wie werden wir dastehen! Wenn wir die Armee, Flotte und alle Hilfsmittel zusammennehmen, werden wir die erste militärische Macht der Welt sein. Wir werden in der Hauptsache eine Seemacht vor allen anderen bleiben, aber die Landesgrenzen werden weiterhin dem Erdumfang gleichen. Unser Volk hatte und hat den Eroberungswillen. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sagt dazu: Repington ist zu ehrlich, als daß er die ewige Heuchelei mitmachen will, England kämpfe für das Recht der kleinen Nationen, für das Recht und die Gerechtigkeit der Welt. Der Wille zur Eroberung, der bei anderen Völkern ein Verbrechen ist, ist Englands alleiniges göttliches ewiges Recht.

Berlin, 8. Nov. Nach den gestern bis zum späten Abend aus Newport eingetroffenen Nachrichten über den Verlauf des Wahlkampfes wurde dort mit einem kleinen Vorsprung für Hughes gerechnet. Seine Anschichten wurden von seinen Anhängern mit 10 : 8½ in den Wetten beurteilt. Andererseits rechnet auch die Partei Wilsons fest mit dem Sieg ihres Kandidaten.

— Einer Meldung des „Newyork Herald" zufolge, hat der Botschafter Gerard auf dem dänischen Dampfer „Frederik VII." Platz belegt. Der Dampfer wird Newyork am 6. Dezember verlassen.

— Ueber die Degradierung hoher rumänischer Offiziere liegen Mitteilungen vor, denen zufolge von Unteroffizieren festgestellt worden sei, daß eine Reihe von Offizieren Hohen Ranges in einer die militärische Ordnung unterminierenden Weise ihre Feigheit offen bekundet haben.

— Aus Sofia kommt die Meldung, daß dort seit einigen Tagen Gerüchte vom Untergang des russischen Schlachtschiffes „Imperatrica Maria" im Umlauf seien. Der Untergang wurde auf eine Kesselexplosion zurückgeführt.

— Die Nahrungsmittelsorgen beginnen in England immer größer zu werden. In manchen Orten ist der höchste Preis für Weizen seit 50 Jahren erreicht. Auch die Kartoffelpreise zeigen eine ständig steigende Tendenz.

WTB. Bern, 8. Nov. Nach einer Meldung des „Secolo“ aus Athen beabsichtigen die Alliierten, die griechische Flotte der Saloniker Regierung zu übergeben, um auf Unterseeboote Jagd machen zu lassen.

WTB. Sofia, 7. Nov. Bulgarischer Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Im Cernabogen lebhafte Artillerietätigkeit. An der übrigen Front schwaches beiderseitiges Artilleriefeuer und Plänkeleien zwischen Wachtabteilungen. Feindliche Flieger entfalteten lebhafte, aber wirkungslose Tätigkeit hinter unserer Front. — Rumänische Front: Längs der Donau stellenweise Artillerie- und Infanteriefeuer. Wir haben mehrere Boote unterhalb der Insel Golem-Kalafa durch Feuer zerstört. In der Dobrudscha unbedeutende Zusammenstöße zwischen Erkundungs- und Wachtabteilungen. — An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Badischer Gerichtssaal.

§ Emmendingen, 8. Nov. In der am Dienstag den 7. November stattgefundenen Schöffengerichts-Sitzung ergingen folgende Urteile: Der Angeklagte Gust. Schillinger, Taglöhner aus Wasser, wurde wegen unter dem Strafmilderungsgrund des jugendlichen Alters begangener Bedrohung in zwei Fällen und wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 30 Mark, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen tritt, und zur Tragung der Kosten verurteilt. — Die Angeklagte Berta Hirth, Fabrikarbeiterin aus Eisental, wurde wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von zwei Tagen und zu den Kosten verurteilt. — Als Schöffen waren anwesend: 1. Ratschreiber Karl Danzeisen in Eichstetten und 2. Landwirt Ferdinand Martin in Denzlingen.

§ Kenzingen, 7. Nov. Tagesordnung für die Sitzung des Gr. Schöffengerichts Kenzingen am Freitag, den 10. November, vormittags 10 Uhr: In Strafsachen gegen den Landwirt Pantaleon Eisele von Nordweil und den Landwirt Joseph Kapp von Bleichheim wegen Ueberschreitung der Höchstpreise für Rindvieh.

Gemeinnütziges.

Kürbis ohne Zucker einzumachen. Man nimmt zu diesem Zweck beliebige Speisekürbisse. Schält sie und schneidet sie in schmale Streifen beliebig lang und entfernt die Kerne. Letztere sammelt man und gibt sie der Sammelstelle für Oelgewinnung. Alsdann kocht man die geschnittenen Kürbisteile in weichem Wasser und legt sie nach dem Kochen in eine vorher angewärmte Glasschüssel. Deckt die Schüssel dann zu und läßt diese eine Nacht ruhig stehen, um eine Saftbildung in die Wege zu leiten. Hat sich aus den heißen Kürbisschnitten genügend Saft gebildet, so gibt man diesen in einen kleinen Topf und schüttet die Kürbismasse hinzu. Der Inhalt des Topfes wird in dem eigenen Safte aufgekocht und dann mit einigen Tropfen Benzoesäure versehen. Letztere fördert die Konservierung.

Will man nun die Kürbisse mit Ingwer, Pfeffer und etwas Salz würzen, so rechnet man zu 1 Pfund Kürbis 15 Gramm Ingwer, 10 Gramm weißen gemahlenen Pfeffer und 1 Gramm Salz. Diese drei Bestandteile gibt man den zum ersten Mal gekochten Kürbisschnitten bei und läßt die Schüssel, worin die Kürbisse sind, 15 Stunden stehen. Die Pfefferingwermasse vereinigt sich jetzt mit dem Kürbisfleisch, wirft eine Menge Saft aus dem Fleisch, welches den Geschmack von Ingwer und Pfeffer angenommen hat. Kürbis und Saft läßt man nun auch in einem passenden Topf aufkochen und füllt dann Saft und Kürbisfleisch in Steintöpfe. Diese werden gut verschlossen. Die Kürbisschnitte müssen ganz bleiben. Die auf die erste Art eingelegten Kürbisse können nach Belieben vor dem Gebrauch gezuckert werden. Man hat es in der Hand, viel oder wenig Zucker beizumischen.

Stadttheater Freiburg.

Samstag, den 11. November 1916: „Fidelio“, Oper in zwei Akten von Ludwig van Beethoven. Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7. Uhr. Ende nach 9½ Uhr.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 6. Nov. Hans Robert Sütterlin, lediger Landwirt von Mengen (Amt Freiburg), 35 Jahre 4 Monate alt.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 12° C., gestern abend 7 Uhr + 10° C., heute früh 7 Uhr + 10° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Kartoffel-Abgabe.

Eine weitere Sendung Kartoffeln ist angekommen. Es erhalten ihre Kartoffeln:

Heute nachmittag von 1 Uhr ab

die Nummern 580—680.

Die Kartoffeln sind im alten Spital abzuholen.

Emmendingen, 7. November 1916.

Lebensmittelamt I.

Weißkraut.

Es war uns nicht möglich, zum Einschneiden des Weißkrautes genügend passende Gefäße zu erhalten, infolgedessen stellen wir nochmals der Einwohnerschaft eine größere Menge Kraut, und zwar unter dem Ankaufspreis, zur Verfügung.

Minderbemittelte (Einkommen bis 3000 Mk.) bezahlen 4.— Mark per Zentner, Bessergestellte bezahlen 5.— Mk. per Zentner.

Da diesen Winter, besonders aber im Frühjahr, großer Mangel an Gemüsen herrschen wird, sollte jede sorgsame Hausfrau, die ein passendes Gefäß (Stande, Faß oder Steintopf) hat, sich ihren Bedarf an Sauerkraut einschneiden lassen.

Auch zum Dörren des Krautes ist Gelegenheit geboten.

Verkauf findet statt im alten Spitalhof: heute den 8. November, nachmittags von 1 bis 6 Uhr; morgen, den 9. November, vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Emmendingen, den 8. November 1916.

Lebensmittelamt I.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem so schweren Verluste unseres innigstgeliebten, unvergesslichen nun in Gott in fremder Erde ruhenden Sohnes und Bruders

Ernst Höfflin

sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten Dank aus. Ganz besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Schmitt für seine trostreichen Worte beim Gedächtnisgottesdienst, dem Militärverein für die zahlreiche Beteiligung an der Gedächtnisfeier und seinem verehrl. Vorstand Herrn Bertsch für den ehrenden Nachruf. Dem Gesangverein sagen wir für den erhebenden Gesang bei der Tauerfeier ein herzliches Vergelts Gott.

Teningen, 7. November 1916. 3101

Die trauernden Hinterbliebenen:

J. Höfflin Witwe.
Georg Höfflin, z. Zt. beim Heer

Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann, unser guter und treubesorgter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Grether

Landsturmmann im Res.-Inft.-Regt. Nr. 110, 11. Komp.

im Alter von 23 Jahren am 20. Oktober den Heldentod fürs Vaterland gefallen ist. Er ruhe in Frieden in fremder Erde.

Emmendingen, den 8. November 1916. 3104

In tiefer Trauer:

Frau Marie Grether, geb. Krayer und Kind.
Familie Georg Grether, Seiler.
Fritz Grether, Pionier-Regt. 23, z. Zt. im Feld.
Familie Krayer, Witwe.
Familie Michael Haas, Wärter.
Familie Albert Wäldin, Freiburg.
Familie Albert Huber.
August Schopfer, Lahr.
Hermann Adolfi, Ober-Postassistent, Lahr.
Frau Marie Geubletz, Offenburg.

Todes-Anzeige.

Durch jähen Unglücksfall wurde uns unser lieber Gatte und Vater

Johann Georg Hepp

Schuhmachermeister und Kirchendiener

im Alter von 54 Jahren durch den Tod entrissen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 2 Uhr statt. 3099

Vörstetten, den 7. November 1916.

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM

Anerkannt grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für DRESCHMASCHINEN UND LOKOMOBILEN

Komplette Dresch-Anlagen neuester Bauart für Dampf- oder Motorbetrieb

mit Selbsteinleger, Selbstbinderpresse, autom. Körnerwage und Sackheber, Patent-Spreubläser, Kurzstrohbläser u. Ballenheber.

Ueber 22000 Dampf-Dreschmaschinen im Betrieb verbürgen die Güte der aus mehr als 30jähriger Erfahrung im Dampf-Dreschmaschinenbau hervorgegangenen Bauart.

Für unsere Zünderwerkstätten werden dringend

25 bis 30 gelernte, militärfreie

Uhrmacher

benötigt.

Fried. Krupp A.-G., Essen-Ruhr.

Kräftiger, junger

Arbeiter

findet dauernde, gutbezahlte Beschäftigung bei

J. M. Wertheimer u. Co.

Knecht

für Landwirtschaft für sofort gesucht.

Haus Nr. 175, Mundingen.

Schöne 3-Zimmer-

Wohnung

mit Zubehör am liebsten in der Stadt auf 1. Dezember gesucht.

Offerten unter Nr. 3100 erbeten an die Exp. des Blattes.

Verloren

ein Fünfmarkschein von der Kirchstraße bis zur Post. Abzugeben in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Klosettpapier

vorzügliche Qualität

Marke Rosa

10 Rollen jetzt 95 Pfennig.

Curt Lindemann,
Freiburg Eisenbahnstr. 31.

Zu verkaufen

einige hundert cbm schöne

Mauersteine

und circa 300 qm fertige

Schichtensteine

mit abgestemmten Bossen

Steinbruchbetrieb Allmendsberg, Station Emmendingen.

Max Rebmann,
Steinbruchbesitzer.

Futterschneidmaschinen-messer

an jede Maschine passend. Zeichnung genügt, empfiehlt. 5288

Ludwig Weiß, Messerschmied
Emmendingen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Landwirts **Andreas Höfflin, Fr. S., in Oberschaffhausen** wurde Termin zur Anhörung der Gläubigerversammlung über die vom Verwalter beantragte Einstellung des Konkursverfahrens wegen Mangels einer den Kosten desselben entsprechenden Masse und fürsorglich auch zur Abnahme der vorliegenden Schlußrechnung auf:

Freitag, den 1. Dezember 1916, vormittags 10 Uhr bestimmt.

Emmendingen, den 2. November 1916. 3098

Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Düngerkalk (staubfein gemahlenen reinen kohlensaur. Kalk)

empfehlen in Wagenladungen

Gebr. Spohn A.-G., Blaubeuren (Württ.)

Grosse Leistungsfähigkeit, daher kurze Lieferzeit.

Broschüre „Kalk in der Landwirtschaft“ kostenlos.

Zu Fabrikpreisen zu beziehen durch

Anton Rovere, Baugeschäft
in **Sexau-Lerch.**

Bitte!

Das Bataillon beabsichtigt auch in diesem Jahre wieder eine **Weihnachtsliebesgabensendung an das Feldregiment** zu senden.

Wir erlauben uns daher an den Opfersinn der Bürger und Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgegend zu wenden und bitten hierfür zugedachte Gaben möglichst bis zum 17. November an das Bataillon (Zahlmeistergeschäftszimmer) abliefern zu wollen, auf Benachrichtigung erfolgt auch Abholung.

Besonders erwünscht sind: Hosenträger, Zahnbürsten, Zahnpulver, Haarbürsten, Taschenspiegel, Taschenmesser, Geldtäschchen, Notizbücher, elektr. Lampen u. Batterien, Eßbestecke, Löffel, Mundharmonika, Tabakpfeifen, Tabak, diverse Spiele, Marmelade, Fruchtsäfte, Konserven, Lesestoff usw.

II. Ersatz-Bataillon, 8. Bad. Inf.-Regt. 169.

Nähmaschinen-Reparaturen

werden rasch und fachgemäss ausgeführt

A. Keller. Emmendingen. Gartenstr. 26

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.20 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 75 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 262. (Evang.: Theodorus) Emmendingen, Donnerstag, 9. November 1916. (Kath.: Theodorus) 51. Jahrgang

Hughes als Präsident der Vereinigten Staaten gewählt.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. Nov.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht

Nördl. der Somme ging tagsüber die Gefechtstätigkeit über mäßige Grenzen nicht hinaus. Nächtliche englische Angriffe zwischen Le Sars u. Gueudecourt scheiterten in unserem Feuer.

Südlich der Somme griffen die Franzosen beiderseits von Ablaincourt an. Unsere in den Südteil von Ablaincourt vorgeschobenen Abteilungen wurden zurückgedrängt. Das Dorf Pressoire ging verloren; auf dem Nordflügel des Angriffes wurde der Feind zurückgeschlagen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Lebhafte Artilleriekämpfe im Maasgebiet.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Nichts Neues.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Der Tölgyes-Abschnitt war auch gestern der Schauplatz lebhafter Kämpfe. Der Gegner errang weitere kleine Vorteile.

Vorwärts des Bodza-Passes sind den Rumänen in den letzten Tagen gewonnene Teile unserer Höhenstellungen wieder entrissen. Im Tatar-Havaspaß sind feindliche Angriffe abgeschlagen. Der Erfolg in der Gegend von Spini konnte weiter ausgenutzt werden. Die Gefangenenzahl erhöht sich.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Makensen

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Feindliche Angriffe im Cernabogen blieben erfolglos. Rege Artillerietätigkeit an der Belasica und Strumafront.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 8. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Wien, 8. Nov., mittags:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Südlich und südöstlich des Zsurdukpasses wurden russische Angriffe abgeschlagen. Bei Spini und südwestlich von Predeal drängten wir den Feind weiter zurück. Beiderseits der Bodzastraße sind wir wieder im Besitz aller unserer früheren Stellungen.

Nordwestlich von Toelgyes vermochten die Russen abermals etwas Raum zu gewinnen.

Bei Tartarow schoß ein österreichischer Flieger einen russischen Nieuport-Doppeldecker ab.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Fleimstalfront wurden Angriffe einzelner italienischer Bataillone im Col Bricongebiet und an der Boche-Stellung abgewiesen. 3 Offiziere, 50 Mann und 2 Maschinengewehre fielen hierbei in unsere Hand.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

* * *

Ereignisse zur See.

Am 7. d. Mts. nachmittags haben feindliche Flieger auf die Städte Rovigno, Parenzo und Citta Nova Bomben abgeworfen. Es wurde nicht der geringste Sachschaden angerichtet und niemand verletzt.

Einige Flugzeuge stiegen zur Verfolgung auf. Eines derselben, Führer Linienschiffleutnant Drakulic, schoß einen feindlichen Flieger ab, der bei in hoher See befindlichen Torpedofahrzeugen niederging. Diese wurden von unseren Flugzeugen mit Bomben angegriffen und entfernten sich gegen die feindliche Küste. Am Abend des gleichen Tages warf ein feindlicher Flieger gleichfalls erfolglos Bomben bei Umago ab. Eigene Seeflugzeuge bewarfen abends die militärischen Objekte von Vermegliano sehr wirkungsvoll mit Bomben und kehrten unbeschädigt zurück.

Flottenkommando.

Von den Kämpfen zur See.

Ein deutsches Schlachtschiff angegriffen?

WTB. London, 8. Nov. Die Admiralität teilt zu dem gestrigen Communiqué mit, daß noch eine weitere Meldung des Kommandanten des Unterseebootes einging. Er sagt jetzt, daß er zwei Dreadnought-Schlachtschiffe der Kaiserklasse getroffen habe.

(Ueber die angebliche Torpedierung liegt keinerlei deutsche Meldung vor; den Erfolg haben selbst die feindlichen U.-Boote nicht feststellen können; von einem Untergang ist also keine Rede; es kann sich höchstens um kleine Beschädigungen handeln, vielleicht aber nicht einmal um diese.)

Ein englischer Passagierdampfer im Mittelmeer versenkt.

WTB. Rotterdam, 8. Nov. (Nichtamtlich.) Nach einer Londoner Meldung ist der Postdampfer „Arabia“ (7933 Tonnen) am 6. November im Mittelmeer versenkt worden; alle 437 Passagiere wurden in Sicherheit gebracht.

Verletzung der norwegischen Neutralität.

WTB. Christiania, 8. Nov. (N. T. B.) Ein russischer Torpedojäger hat am 2. November ein deutsches U.-Boot beschossen, als der Torpedojäger 2½ bis 3 und das U.-Boot 3 bis 4 Seemeilen von Homoen bei Vardö entfernt waren. Die Regierung hat ihren Gesandten in Petersburg beauftragt, gegen die neue Verletzung der Neutralität zu protestieren.

Sonstige Meldungen.

Fleischlose Tage in Rom.

WTB. Bern, 8. Nov. Mailänder Blätter melden aus Rom, die Verpflegungskommission habe beschlossen, zwei fleischlose Tage einzuführen.

— Zum persischen Freiheitskampf wird berichtet, daß der mächtige Stamm der Bachtiaren und das Oberhaupt der Geistlichkeit in Ispahan zu den Türken übergegangen sei und Rußland den Krieg erklärt habe.

Wien, 8. Nov. An die Deutschen in Oesterreich-Ungarn hat der Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef sich mit der Aufforderung gewandt, selbstbewußt und stolz aufzutreten und zu betonen, was sie jetzt und auch früher für den Staat getan haben. Sie sollten ihre Befriedigung darüber äußern, daß das deutsche Volk seine alte Mission als staatserhaltendes Element beweisen konnte und daß es sich gezeigt habe, daß das wahre Deutschtum in Oesterreich, die dynastischen Bestrebungen und staatserhaltenden Faktoren eins seien. — Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ schreibt, wenn sich diese Worte bestätigen, dann könnten diese Worte des österreichisch-ungarischen Thronfolgers als ein wertvolles Unterpfand aufgefaßt werden, das für die notwendige innere Neugestaltung in Oesterreich erfreuliche Aussichten eröffne.

WTB. Triest, 7. Nov. Linienschiffsleutnant Gustav Klasing, einer der erfolgreichsten österreichisch-ungarischen Fliegeroffiziere, hat gestern den Heldentod gefunden. Klasing hatte am 8. Juni 1915 das italienische Luftschiff „Citta die Ferrara“ von dem Marineflugzeug „L. 48“ aus in Brand geschossen und vernichtet.

WTB. Brüssel, 8. Nov. (Nichtamtlich.) Durch eine Verordnung des Generalgouverneurs sind in Abänderung der bestehenden Verordnungen zur Verwaltung des Elementarunterrichts, des mittleren Unterrichts, des höheren Unterrichts für Wissenschaft und Literatur im Ministerium für Kunst und Wissenschaft für jeden dieser Zweige je eine vlämische und wallonische Abteilung errichtet worden. Den vlämischen Abteilungen liegt die Bearbeitung der Angelegenheiten der Unterrichtsverwaltung für den vlämischen Landesteil und das hochdeutsche Sprachgebiet ob. Die wallonischen Abteilungen haben die gleichen Obliegenheiten für die wallonischen Landesteile.

WTB. Petersburg, 8. Nov. (Nichtamtlich.) Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Unterrichtsminister hat der Duma den Entwurf eines Gesetzes, das die Einführung der allgemeinen Schulpflicht in Rußland vorsieht, unterbreitet.

WTB. Berlin, 8. Nov. (Nichtamtlich.) Am 31. Oktober haben holländische Zeitungen aus „guter Quelle“ eine Mitteilung veröffentlicht, wonach zwei deutsche im Wierickershans internierte Offiziere unter Bruch des Ehrenwortes geflohen seien. Nach einem Bericht der kaiserlichen Gesandtschaft in Haag ist allerdings von den niederländischen Behörden wegen der Flucht zweier Offiziere aus dem genannten Lager eine Untersuchung eröffnet worden. Diese Untersuchung ist aber noch nicht abgeschlossen und steht keineswegs fest, ob es sich um einen Bruch des Ehrenwortes handelt.

* * *

Zur Lage in Griechenland.

Neue Gewalttaten der Entente.

WTB. Amsterdam, 8. Nov. Reuter meldet aus Athen: Eine Truppenabteilung der Alliierten besetzte das Arsenal und eine kleine Insel, wo sich Munitionslager der Flotte befinden.

WTB. Bern, 8. Nov. (Nichtamtlich.) Der „Secolo“ meldet aus Athen: Admiral Fournet hat der griechischen Regierung die angekündigte Note gesandt. In der Note wird die Besetzung des Zeughauses und die Besitznahme der gesamten Torpedobootsflottille und der Munition auf der Insel Leros angezeigt.

WTB. London, 8. Nov. (Nichtamtlich.) „Dailly Mail“ erfährt aus guter Quelle aus Athen, daß die Alliierten die Ablieferung der Verschlußstücke von den Geschützen der griechischen Torpedobootsflottille, die vermißt werden, verlangen.

Die Präsidentenwahl in Amerika.

WTB. Amsterdam, 8. Nov. Reuter meldet aus New-York: Bei der gestrigen Wahl wurde Hughes als Präsident der Vereinigten Staaten gewählt.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

* * *

„Und was kommt dabei heraus?“ so heißt es in einer Betrachtung über den möglichen Wahlausfall in den „Berliner Neuesten Nachrichten“. Und die Antwort lautet darauf: Nichts, als daß der Name Hughes steht, wo sonst der Name Wilson gestanden hätte. Ein sehr geringer Unterschied; der ganze Unterschied wahrscheinlich nur eine Handvoll Haare. Herr Wilson ist glattrasiert, und Herr Hughes trägt einen Bart im Gesicht, und ein Deutschamerikaner, in dem die Qual der Wahl einen etwas ätzenden Galgenhumor geweckt hat, hat deshalb schon vor Monaten den Witz gemacht, daß der ganze Unterschied zwischen Wilson und Hughes in wenigen Minuten durch einen Barbier beseitigt werden könnte. Der Mann hat, — vom Standpunkt des Deutschen, — grimmig recht. In den Vereinigten Staaten herrscht nicht der Mensch, sondern das Geld; und es regiert dort nicht ein Mann, sondern ein System. Die Präsidentschaftskandidaten mögen noch so verschieden sein; die Präsidenten sind einander alle gleich. Ob der Kandidat sich Republikaner nennt oder Demokrat, ob er einen Bart trägt oder nicht, — der Präsident macht die Politik, die ihn gemacht hat. Denn er ist ein Geschöpf, kein Schöpfer, ein Beherrschter, kein Beherrscher.

WTB. Newyork, 8. Nov. (Reuter.) Das heitere kalte Winterwetter, das im ganzen Lande herrscht, und das große Interesse, das der Präsidentenwahl entgegengebracht wurde, hatte zur Folge, daß eine ungewöhnlich große Zahl Stimmen abgegeben wurde. Dazu kam noch, daß viele Millionen Frauen in etwa zwölf Staaten des Westens, wo sie das Wahlrecht haben, abstimmten.

Die polnische Abordnung beim Reichskanzler.

Der Empfang vom 28. Oktober.

WTB. Berlin, 7. November. (Amtlich.)

Am 28. Oktober empfing der Reichskanzler im Kongreßsaale des Reichskanzlerpalais die Herren Stadtverordnetenvorsteher und Rektor der Universität Warschau Brudzinski, den ehemaligen Dumaabgeordneten Exzellenz Lempiki, den zweiten Bürgermeister von Warschau Chmialewski, den Vizepräsidenten der Landschaft Dzwierzbicki, Professor Samuel Dickstein, den Vorstand des Haupthilfsausschusses Graf Ronikier und den Vorsteher der Miliz Prinzen Radziwill. Die Herren wurden dem Reichskanzler vorgestellt, welcher darauf folgende Worte an sie richtete:

„Meine Herren! Ihrem Wunsche, von mir empfangen zu werden, habe ich gern stattgegeben. Ich freue mich, Sie in diesem historischen Saale, der vor 40 Jahren der Schauplatz großer Ereignisse gewesen ist, begrüßen zu können und Ihnen anheimgeben, den Gedanken Ausdruck zu verleihen, die Sie hierher geführt haben.“

Hierauf ergriff Professor Brudzinski zu folgender Ansprache das Wort:

„Aufgefordert zur Darlegung der Wünsche der Polen haben wir die hohe Ehre, vor Eurer Exzellenz zu erscheinen. Wir